

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 133

Langenschwalbach, Mittwoch, 10 Juni 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

10. Juni.

1876 Wilhelm Ernst, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1909 Edward Everett Hale, nordamerik. Schriftsteller, † Koburg bei Boston, geb. 3. April 1822 Boston.
1911 Adolf Wilbrandt, Dichter, † Rostock, geb. 24. August 1837

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In der letzten September-Woche d. Js. findet voraussichtlich in Wiesbaden ein Kursus zur Aus- und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen statt. Hierzu werden auch Personen aus dem Untertaunuskreise zugelassen.

Den Teilnehmern können voraussichtlich 4 Mk. Tagegelber gewährt werden. Ein Drittel dieser Entschädigung müssen die lokalen Jugendvereinigungen oder Gemeinden aufbringen. Meldungen können bis zum 20. d. Mts., von Lehrern durch die Königl. Kreisschulinspektionen, bei mir eingereicht werden.

Langenschwalbach, den 6. Juni 1914.

Der königliche Landrat: v. Trotha.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betrifft: Feuervisitation 1913.

Ich verweise auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 13. Juni 1913 — Aarbote Nr. 138 — und ersuche für Abstellung der Mängel, soweit dies noch nicht geschehen ist und Einsendung der Protokolle zu sorgen.

Langenschwalbach, den 6. Juni 1914.

Der königliche Landrat: v. Trotha.

Der Amtsgerichtssekretär a. D. Rechnungsrat Max Niederrand in Wiesbaden, Göbenstraße 17, ist als Dolmetscher der französischen, englischen und italienischen Sprache für sämtliche Standesämter des Landgerichtsbezirks Wiesbaden allgemein berechtigt werden.

Wiesbaden, den 27. Mai 1914.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gizeki.

Wird den ländlichen Herren Standesbeamten des Kreises zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Langenschwalbach, den 5. Juni 1914.

Der königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufschlaggewerbes für das 3. Vierteljahr 1914 findet am 9. Juli statt. Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Kreisamts Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adelsheidstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung, eine Erklärung darüber, ob und bejahendfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedepfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,

5. Die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Post- und Bestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden. Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Vorstehende Bekanntmachung ist in der nächsten Nummer des Kreisblattes zu veröffentlichen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1914.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gizeki.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Bestimmungen in den §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Septbr. 1867 — Gesammmlung 1867, Seite 1529 — wird (bei Gemeinden mit colleg. Gemeindevorstand § 45 Abs. 5 der V. G. Ord. nach Beratung mit dem Gemeindevorstand) für die Gemeinde Wallbach folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Zu widerhandlungen gegen die aus dem Ortsstatut hiesiger Gemeinde vom 15. April betr. Reinigung öffentlicher Wege sich ergebenden Verpflichtungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 2.

Bei den zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, für die gemäß § 6 des Gesetzes vom 1. Juli 1912 — Gesammmlung 1912, Seite 187 — ein anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber die Ausführung der Reinigung übernommen hat, kommt die vorstehende Bestimmung in § 1 nicht zur Anwendung. Dasselbe gilt auch hinsichtlich der zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, die die Ausführung der Reinigung mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde durch Privatvertrag einer tauglichen Persönlichkeit übertragen haben.

In diesen Fällen werden die an Stelle der Verpflichteten getretenen Personen bestraft.

§ 3.

Alle früheren Polizeiverordnungsbestimmungen hiesiger Gemeinde betr. Wegereinigung innerhalb der geschlossenen Ortslage werden hiermit aufgehoben.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1913 in Kraft.

Wallbach, den 15. April 1913.

Der Bürgermeister: Bächer.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — G. S. S. (1529) — wird für die Gemeinde Wallbach folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jede Verunreinigung des Gemeindebrunnens ist verboten.

§ 2. Die Polizei-Verordnung vom 17. Januar 1876 wird hiermit aufgehoben.

§ 3. Übertretungen der Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe von 1—9 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 4. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Wallbach, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister: Bächer.

Tagesgeschichte.

* Das Braunschweigische Herzogspaar stattete dem bayerischen Königspaar den offiziellen Besuch ab. Herzog Ernst August und Herzogin Viktoria Luise waren Gegenstand herzlicher Ovationen des Publikums. Herzog Ernst August gehörte bekanntlich früher dem Schwereu Reiterregiment an.

* Ein sehr peinlicher Zwischenfall, die Verhaftung zweier Italiener in Durazzo, ist dazu angetan, das an sich schon gespannte Verhältnis der jungen Regierung des Fürsten Wilhelm mit Italien noch mehr zu verschärfen. In dem Hause des Direktors der italienischen Post in Durazzo wurden der italienische Oberst Maurizio und der italienische Professor Chinigo abends gegen 8 Uhr plötzlich unter der Anschuldigung verhaftet, mit den Ausländischen Lichtsignalen ausgetauscht zu haben. Um Mitternacht wurden die Verhafteten auf den Protest des Vertreters des italienischen Konsuls wieder freigelassen. Weiter legte der amtliche Vertreter Protest dagegen ein, daß ihm von der Verhaftung seiner Landsleute nicht sofort Mitteilung gemacht worden war, sowie gegen die Verletzung des Hausrechts und endlich ließ er die beschlagnahmten Papiere prüfen und versiegeln, unter denen der verhaftete gewesene Oberst Maurizio ein Notizbuch fand, das ihm gar nicht gehörte, nach seiner Meinung also untergeschoben worden war, um den Verdacht gegen ihn zu verstärken.

Bermischtes.

+ Strinzmargaretha, 7. Juni. Der hiesige Turnverein feiert am 14. Juni sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen oberhalb des Dorfes, der Scheitertalstraße, in dem schönen Tannenwald nach Orlen, wozu der Verein bereits alle Vorbereitungen getroffen hat, um das Fest zu einem schönen zu gestalten.

* Rüdershausen, 8. Juni. Der Arbeiter und Landwirt Karl Schuhmacher fiel am Freitagabend in seiner Scheune so unglücklich, daß er sofort in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus nach Diez geschafft werden mußte.

* Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der 5. Preussisch-Südb., 231. Königl. Preuss. Klassenlotterie hat bis zum 19. Juni cr. zu erfolgen. Die Auszahlung der kleineren Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnlisten, etwa vom 12. Juni cr. ab, die der höheren Gewinne (von 1000 M. aufwärts) etwa 8 Tage später.

* Das Los Nr. 17761 der preussischen Klassenlotterie, das mit einer Prämie von 300 000 M., wie berichtet, nach Brandenburg und Hannover fiel, wurde in Brandenburg in Vierteln gespielt. Es sind fast durchweg kleine Beute, die an den Losen beteiligt sind. In Hannover zerfällt das Los in Asteilabschnitte, die von kleinen Beamten, Handwerkern u. s. w. in Hannover, Bielefeld und Umgebung gespielt werden. Schon im vorigen Jahr war die Prämie von 300 000 M. nach Hannover gefallen und auch damals von minderbemittelten Leuten gewonnen worden.

* Hahnstätten, 5. Juni. Den Tod in der Nar gefunden hat der 83 Jahre alte Philipp Wehl von hier. Er entfernte sich heute früh gegen 3 Uhr notdürftig gekleidet aus seiner Wohnung. Sein Spazierstock wurde an der Nar gefunden, welche sogleich abgesehen wurde. Gegen 5 Uhr fand man seine Leiche am Wehr in der Nähe des Bahnhofes.

* Wiesbaden, 2. Juni. Die bereits angekündigten Sturzflüge von Fokker und Sablatnik sowie wahrscheinlich auch solche eines dritten Fliegers, der Passagiere mit in die Lüfte nehmen wird, finden nicht am 21., sondern erst am Sonntag, 28. Juni auf der Wiesbadener Rennbahn statt.

* Hamburg, 6. Juni. Der Stapellauf des dritten Dampfers der „Imperator“-Klasse findet auf der Werft von Blohm und Voß am Sonntag, den 20. Juni, nachm. 3 Uhr, statt. Zu dieser Festlichkeit wird der Kaiser erwartet.

* Berlin, 5. Juni. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute mittag im Abgeordnetenhaus seine sehr gut besuchte 48. Mitgliederversammlung ab. Anwesend waren u. a.: die Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin, Prinzessin Heinrich, Gräfin von Ikenburg, Vorsitzende des Vereins usw. Der Domchor sang den Psalm 100, Komposition von Otto Nicolai. Der Wortführer, Staatsminister Möller, begrüßte die Kronprinzessin und gedachte der Toten des letzten Jahres. Der Schriftführer des Hauptvereins, Oberverwaltungsgerichtsrat Kühne, erstattete ausführliche Mitteilung über die Rote Kreuzsammlung, ihre Bedeutung für die Kriegsvorbereitungen, und Rote Kreuzvereinigungen. Der Geschäftsführer, Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedheim, gab in dem Rechenschaftsbericht einen allgemeinen Überblick über die außerordentliche Entwicklung

des Frauenvereins. Die Mitgliederzahl beträgt rund 592 000. Neben dem großen Erweiterungsbau des Reiterhauses des Zweigvereins Frankfurt a. M. sind die Neugründung des Säuglings-Cecilienheims des Zweigvereins Hannover, und das Hohenlohe-Schwesterheim in Walchensee des Provinzialvereins Berlin hervorzuheben. Frau Dr. Friedenthal-Nicolai sprach über „Fürsorge für die aus dem Säuglingsheim entlassenen Kinder“. Ein Gesang des Domchors: „Ich hebe meine Augen auf“ von Albert Becker schloß die Sitzung. Der Besammlung war am Donnerstagabend ein von etwa 400 Vereinsmitgliedern besuchter Begrüßungsabend in den Erfrischungsräumen des Abgeordnetenhauses vorangegangen.

* Daß ein Kirchenchor freit, „richtiggehend“ steht wegen der Entlohnung, dürfte auch nicht alle Tage vorkommen. Der Fall ist in Gesees in Thüringen zu verzeichnen, allwo der Kirchenchor seit altersher für seine Vorträge im Gotteshaus alljährlich die Nutzung aus einem größeren Stück Gemeinde-land und — 400 Liter Bier erhielt. Kirchenchor und Bier ergaben durchaus keine unfromme Sache, die Leistungen des Geseeser Kirchenchors wurden vielmehr stets gelobt. Nun aber kam ein Gemeinderat auf, der diese Art der Zuwendung an den Kirchenchor nicht mehr mit dem modernen Zeitgeist in Uebereinkunft bringen zu können glaubte und den Sängern kurzerhand Land und Bier entzog. Darauf begann der Streit. Und da die öffentliche Meinung auf Seiten der braven Sänger steht, werden sie wohl obsiegen.

* Dedenburg, 6. Juni. Wie bereits gemeldet, hat sich der Massenmörder Tomsics ergeben. Die Gendarmerie hatte ein heftiges Feuer auf den Kirchturm eröffnet, auf dem sich Tomsics aufhielt. Dann trat der Pfarrer des Ortes vor und forderte Tomsics auf, sich zu ergeben. Tomsics erschien darauf in der Kirchentür und man rief ihm zu: Hände hoch! worauf er sich ohne Widerstand ergab. Man fand bei ihm eine geladene Browningpistole mit 7 Patronen und in den Taschen noch weitere dreißig Patronen. Im ganzen sind drei Personen getötet und 19 verwundet worden.

* Rom, 8. Juni. Infolge des Generalstreiks hat seit den ersten Nachmittagsstunden der gesamte Tramway- und Droschkenverkehr ausgefallen. Die Ruhe in der Stadt wurde bisher gewahrt. Die wichtigsten Gebäude wurden militärisch besetzt.

* Modepolitik. Um die lieben Schößhündchen, wenn sie im Automobil mitfahren, vor Erfältungen und Augenentzündungen zu schützen, hat die Industrie Hund-Auto-Schutzbrillen in den Handel gebracht und diese bereits mit dem D. R. G. M. schützen lassen. Dieser Tage sah man schon in verschönten Autos Führer, Herren, Damen und — Hunde, alle mit Schutzbrillen bewahrt, durch die Straßen fahren. In einigen Fällen war die „Bebrillung“ so hübsch durchgeführt, daß Mensch und Tier kaum zu unterscheiden waren.

* Paris, 8. Juni. In einem Ballsaal im Bouteaux brach gestern unter den Tänzern eine Panik aus, als dort plötzlich ein Bär erschien, der aus einer Menagerie gebrochen war. Die Ballgäste glaubten zuerst, daß sich jemand einen Scherz gemacht habe, indem er sich in ein Bärenfell gekleidet habe, mußten sich aber bald von der Echtheit des Bären überzeugen. Verschiedene Frauen wurden verletzt. Der Bär ließ sich von dem bald erschienenen Wärter willig fortführen.

* Das Tränen-Bad. Paris wird augenblicklich von einer neuen Sensation beherrscht, dem Bad, das, einem Jungbrunnen gleich, alle Schönheitsfehler beseitigen und unvergänglichen Reiz verleihen kann. Es wird aus einem Wunder-Elixir bereitet, das aus echten Tränen besteht, und zu höchsten Preisen verkauft wird. — Wieder eine Bestätigung der Wahrheit des alten Wortes: Das Geld liegt auf der Straße.

* Luzern, 6. Juni. In den höheren Schneefall. Die ganze niedriger Temperatur starker Schneefall. Die ganze Umgebung und das Gotthardgebiet hat eine Decke von Neuschnee.

* „Im Zeichen der Zeit.“ Eine originelle Abonnement hat das Londoner Telephonamt jetzt eingeführt. Die Abonnenten, die zu früher Morgenstunde geweckt werden wollen und zu der bisherigen Methode der Weckuhren kein großes Vertrauen haben, werden auf ihren Wunsch vom Zentralamt in London angerufen. Dieser neue Weckdienst hat bereits zahlreiche Anhänger gefunden.

uc. Eine sogenannte Rosenbowle, die den Duft des Sommers mit einem ausgezeichneten Geschmack vereinigt und Gelegenheit gibt, den herrlichsten Geruch in Verbindung mit dem Aroma des Nebensaftes zu genießen, wird auf folgende Weise bereitet. Man taucht zwei Zentimeter fünfzehn Minuten

lang in eine Flasche Wein und setzt Zucker je nach dem Geschmack hinzu. Auch die wohlriechenden Maréchal-Niel Rosen kann man dazu benutzen, wobei man vier Blumen auf einen Liter Wein rechnet. Rotwein scheint sich seines volleren Geschmacks wegen besser zur Vereinigung mit der Fülle des Rosendustes zu eignen.

Weit und breit erfüllt die Luft
Schmeichelnd schöner Rosendust,
Rosendust auch noch im Wein
Läßt zweifach unser Herz erfreuen.

Soziales.

Saugenschnablwahl. 9. Juni. Das Jahresfest des Landesverbandes deutsch-evangelischer Jugendvereine Sas-
sauer hat seinen Teilnehmern einen nachhaltigen und erhebenden Eindruck hinterlassen. Nachdem am Vormittag ein zahlreich besuchtes Wettrennen und ein kleines Schachturnier stattgefunden hatte, versammelten sich die Festteilnehmer um 2 Uhr in der Kirche. Mit der Kraft persönlich frommen Empfindens mahnte der Festprediger, Pfarrer Stricker-Dickhoff, seine jugendlichen Zuhörer, sich nicht für fertig zu halten, sondern voranzustreben, aber mit dem siegesgewissen Mut eines Christen. Wie ein Bestätigen und Bekräftigen des gesprochenen Wortes erklangen die reinen und stimmungsvollen Gesänge des Kirchenchors unter Leitung von Lehrer Priester. Mit stiller Andacht lauschte abgesehen von den erschienenen Gästen — eine Gemeinde von 370 Jugendlichen. Von der Bahn und der Aar, von Unterliederbach und Wiesbaden, von der Großstadt und dem entlegenen Dorf hatten sie sich zusammengefunden. Hierauf vereinigte sich eine fröhliche Festgesellschaft bei Kaffee und Kuchen in der „Krone“, deren Wirt für alles wohl gesorgt hatte. Pfarrer Kumpf übergab hier im Namen seines Jugendvereins dem Landesverband eine Fahne als Wanderpreis für die Jahresfeste. Herr Landrat v. Trotha begrüßte die Arbeit des Bundes der Festigung, an dessen Spitze die jugendliche Trommler- und Pfeifertuppe abwechselnd mit der Musik wacker ihre Weisen spielte. Kaum die Jugend. Für den Wettlauf und die Spiele hatte neben 2 privaten Plätzen die Badeverwaltung in entgegenkommender Weise Wege und Plätze des Weinbrunnentals zur Verfügung gestellt. Das Laufen und Spielen unter Leitung der Lehrer Kronsbein, Monsheimer, Priester, Scholl, des Herrn Krautwurst und anderer Damen und Herren bot in dem herrlichen Tal einen schönen Anblick, zumal der Eilbotenläufer. Ein leichter Regen trieb schließlich die Jugend, die von den Plätzen nicht weichen wollte, zurück in die Krone. Hier richtete Pfarrer Philipp Wiesbaden an die Jungen und Mädchen in begeisterten Worten eine seine durchdrachte Ansprache und brachte das Hoch auf unseren Kaiser aus. Die Preisverteilung löste bei jedem neuen Preis gewaltigen Jubel aus. Limburg erhielt im Stafettenlauf den 1. Preis, Wiesbaden den 2., Kumenau den 3. und Schwalbach den 4. Wanderpreis. Ein Schwalbacher erhielt im Wettlauf einen 1. Preis, ebenso eine fahrende des Verbandes, mahnte zu treuem Eintreten und Wirken für den Verband. Die Musikgesellschaft erntete mit ihren heiteren Weisen den dankbaren Beifall ihrer Zuhörer. Vieder wurden gesungen, Gesänge zur Laute vorgelesen und ein lustig Stilleben aufgeführt. So schloß der Tag in bester Stimmung, und die jungen Leute zogen heim fröhlich und reich an innerer Anregung.

*) — (Postverlehr.) Am 11. Juni (Fronleichnamstag) finden hier der Schalterdienst und die Ortsbriefbestellung wie an Sonntagen statt. Ferner wird eine Paketbestellung (9 1/2 B.) und eine Landbestellung in sämtlichen Landbezirken ausgeführt.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 8. Juni 1914.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlach-
gewicht
Mt. Mt.

Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgewästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)		49—53 86—93
b) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete		48—52 85—92
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere		44—48 78—85
Bullen:		
a) vollfleischig, ausgewäst., höchst. Schlachtwertes		42—45 72—78
b) vollfleischig, jüngere		38—41 68—71
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischig ausgewäst. Färsen höchst. Schlachtwertes		46—51 82—90
b) Kühe bis 7 Jahre		39—43 70—77
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen		42—45 76—82
d) 2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen		34—38 62—68
e) mäßig genährte Kühe und Färsen		29—33 58—62
Kälber:		
a) feinste Mastfälscher		63—66 105—110
b) mittlere Mast- und beste Saugfälscher		55—60 92—100
c) geringere Mast- und gute Saugfälscher		51—55 85—92
d) geringere Saugfälscher		47—50 80—85
Schafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm		44 1/2—45 1/2 92—94
Schweine:		
a) vollfleischig Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew.		45—47 58—60
b) " unter 80 Kg. Lebendgew.		44—46 57—59
c) " 100—120 Kg. Lebendgew.		46—48 58—60
d) " von 120—150 Kg. Lebendgew.		44—45 55—56
e) Fett Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht		40—42 50—53

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich sage ja schon nicht mehr.“
In der Weinmeisterstraße in einem Quergebäude drei Treppen hoch wohnte der pensionierte Kriminalwachmeister Kluge. Breitschwert stieg mit seinem Koffer bis zur Wohnung empor und klingelte zweimal, worauf ihm der Besitzer der Wohnung öffnete.

„Alles in Ordnung?“

„Alles in Ordnung, Herr Doktor.“

„Wir haben eine große Sache vor, Kluge, einen schwierigen Kampf mit den dunkelsten Elementen des Verbrechertums und wir werden wahrscheinlich unsere Haut zu Markte tragen.“

„Na ja, Herr Doktor, wie's kommt, so müssen wir's hinnehmen.“

„Das meine ich auch, alter Kamerad. Zunächst, es ist ja noch früh am Tage, beobachten Sie einmal die Straße, ob irgend welche verdächtige Gestalten sich zeigen, ob man mir gefolgt ist. Wir haben es mit einer sehr verschlagenen Zunft zu tun und wir müssen ganz besonders auf der Hut sein.“

„Schön, Herr Doktor.“

„Die neuen Berliner Zeitungen?“

„Liegen schon dort auf dem Tisch.“

„Gut, so habe ich ja Unterhaltung bis Sie zurückkommen.“

Kluge schob seine kräftige Kürassiergestalt aus der Tür und ließ den Doktor allein, der bald in eine dicke Wolke Zigarrenqualms gehüllt war und sich in die Lektüre der Morgenblätter vertiefte. Politik, Kunst und Wissenschaft interessierten ihn nicht, er überflog bloß die Spalten mit den Unglücksfällen und Verbrechen. Da fesselte ihn plötzlich eine Nachricht aus Amerika, daß der Präsident des Gerichtshofes, der den Mörder Mc. Kinleys zum Tode verurteilt hatte, glücklich einem Mordanschlag entgangen sei.

Breitschwert nickte still vor sich hin und murmelte dann:

„Sie sind eben in der ganzen Welt an der Arbeit, diese unheimlichen Mordgesellen, aber ich hoffe, daß es mir diesmal gelingt, ihnen das Handwerk zu legen.“

Eine Zeit lang noch leste er seine Lektüre fort, dann warf er den Rest seiner Zigarre in die Ecke, streckte sich lang auf die Chaiselongue aus, schloß die Augen und schien der Natur ihren Tribut für die durchwachte Nacht zahlen zu wollen. Wer ihn nicht kannte, würde auch sicher glauben, daß er fest eingeschlafen sei, aber der Mann, der sein ganzes Leben dem Kampf gegen das Verbrechen gewidmet hatte, verfügte über stählerne Nerven. Eine durchwachte Nacht rührte ihn nicht. Er hatte nur die Augen geschlossen, um den Fall, der ihn jetzt aufs Tiefste bewegte, unbeflügelt von der Außenwelt überlegen zu können. Immer und immer wieder rief er sich alle Einzelheiten ins Gedächtnis und wie schon in der Nacht, kam er auch jetzt zu demselben Resultat zurück: die Geheimschrift entziffern und so schnell als möglich handeln.

In seine Gedanken hinein klangen die Worte des zurückkehrenden Wachmeisters:

„Nichts Verdächtiges bemerkt.“

„So, dann ist's gut, dann will ich sofort zu Professor Wattenberg gehen, der . . . aber Sie wissen ja noch gar nicht, worum sich's handelt!“

„Wenn Sie zum Professor Wattenberg gehen wollen, Herr Doktor, wird sich's wohl wieder um eine Anarchistengeheimschrift handeln.“

„Ganz recht, Kluge, Sie sind mein braver alter Mitarbeiter und erraten meine Gedanken.“

„Soll ich Sie begleiten?“

„Auch das ist kaum nötig, es ist ja heller Tag und ich nehme mir eine Droschke.“

„Und Sie haben gar keinen Hunger?“

„Nein, ich habe im Zuge gefrühstückt und bin vollständig frisch und zur Arbeit fertig. Gegen zwölf Uhr werde ich zurück sein. Besorgen Sie Mittagbrot für uns, dann wollen wir uns göttlich tun, wie es so zwei alten Junggesellen zukommt.“

„Schön, Herr Doktor, es soll pünktlich besorgt werden.“

Breitschwert stand auf, kramte in seinem Handkoffer, nahm seine Brieftasche heraus, steckte einen sechs-schüssigen Armee-Revolver zu sich, griff nach Hut und Stock und eilte leichtfüßig die Treppe hinunter. Auf der Straße blieb er einen Augenblick stehen, schaute sich um und entdeckte eine Droschke, die langsam vorüberfuhr.

Es war ein regnerischer Tag und der Kutscher hatte das Verdeck seines Wagens übergemacht.

„Den könnt' ich ja gerade brauchen . . . doch besser nicht. Ein vorsichtiger Kriminalist nimmt nie die erste Droschke, die ihm begegnet, er wartet auf die zweite.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Mittwoch, den 10. Juni 1914.

Bewölkung etwas abnehmend, nur noch einzelne meist leichte Regenfälle, wärmer.



Grösste Limburger Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt Heinrich Wagner, Limburg a. d. L.

Geschäftslokal: Frankfurterstr. 31, Fabrik: Eschhöferweg 6. Telefon 295.
Mässige Preise. Reelle Bedienung!
Schnellste Lieferung! Chemische Reinigung nach dem neuen Verfahren D. R. P. 218 777.
Annahmestelle: **Louis Wöller**, Langenschwalbach. 903

Wohnung

im Schlachthofverwaltungsgebäude vom 1. Oktober d. Js. an zu vermieten. Umgehende Angebote erbeten
1595 Magistrat.

An die Herren der Gesellenprüfungs-Ausschüsse.

Etwasige Aenderungen und Ergänzungen der Vorstände der Gesellenprüfungsausschüsse sind bis zum 10. d. Mts. an den unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins
Langenschwalbach.
1585

Gut erhaltene komplette Kolonialwaren-Laden-Einrichtung

sowie ein gutes Billard
sehr billig zu verkaufen durch
Adam Bender, Auktionator und Taxator,
Wiesbaden, Moritzstrasse 7, Telefon 1847.
1563

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Abbruch

Erweiterungsbau Landesbank

Wiesbaden, Rheinstrasse 44.

Guterhaltene Türen, Fenster, Fußböden, Parkettböden,
Metallacher Fuß- u. Wandplatten, Ofen, Herde, Treppen,
2 große Schieferdächer, 2 große eichene Tore, ca. 200 qm
Pflastersteine, ca. 400 000 alte Backsteine, Sandstein-
Gewände, Bauholz aller Art

billig abzugeben. Näh. bei

Adolf Tröster,

Wiesbaden, Eltvillerstr. 17, Telefon 3672
oder auf der Baustelle.

1594

Autonuf 53.

Privatwagen, offen, für Krankentransport zum voll-
ständig schließen.

K. Haeusser,

1598

Auto-Centrale Langenschwalbach

Erste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang,
Krone 18 Neueste Technik! Verbesserung! Kurven-
fadenanzug der Kronen-Nähmaschine!
Kein Federfadenanzug. Nähmaschinen-Globus, Gebilde
Rundschiff, Webschiff, Rück- u. vorwärtsnähen,
verriegelt jede Naht am Ende, sticht und stopft.
Großfirma M. Jacobsohn, Berlin W 24, Unionstr. 124.
30 Jahre Lief. Mitgl. d. Post u. Reichsvereine,
Bahn-, Beamten-Vereine, Krieger-Vereine, vere-
d. hocharmige Nähmaschine Krone XII mit
hygien. Fußruhe f. jede Art Schneiderei, 40, 44,
48, 50 M. wöch. Probierz. J. Garant. Jub.-Kat. grat. Best. eine Jubiläumspremie.

Der obere Stock

mit Zubehör zu vermieten.
Näheres bei
1604 Joh. Münz.

Millionen gebrauchen gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung, Krampf- und
Reuchhusten 2430

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“.
6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei:
W. Hilge in Langenschwalbach.
Wilh. Pulsch in Laufenselden.
Ludw. Senft in Hahnstätten.
Aug. Göbel in Michelbach.

5-10 M. u. mehr im Hause
tägl. zu verb. Post. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Ein junger Knecht

für sofort gesucht.
1603 Weidenhof.

Kutscher

für Chaisenfuhrewert gesucht.
Näheres bei
1605 Joh. Münz.

Ein Maler- u. Radierer- lehrling gesucht.

1572 A. Fuhr I.

Zeitungsmaulatur

zu haben in der Expedition.

Berühmte

Kartendeuterin (Phrenologie)
zu sprechen von morgens 8 Uhr
bis Abends 10 Uhr. Auf
Wunsch komme ins Haus.
1566 Adolfsstr. 105.

1 frdl. Wohnung
im ersten Stock meines Hauses
per 1. Juli zu verm. 1489
Heinrich Opel Ww.

Ein sprunghäufiger

Eber 1574
zu verkaufen bei
W. Schloffer, Hettenhain.

Blütchen

Milch, Pusteln, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge verschwinden beim täglichen
Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul
Stück 50 Pf. Zu haben bei
Adler-Apotheke. 585

Landwirte!!



Kauft trans-
portable
Haarbad-
öfen und
Fleisch-
ränder nur bei der ersten und
größten Spezialfabrik Deutsch-
lands Anton Weber, Nieder-
breisig i. Rhld., deren Fabrikate
als die besten u. billigsten be-
kannt sind. Neueste Preislifte
gratis. Viele Zeugnisse über
10jährigen Gebrauch. 3044
Ueber 40 000 Stück geliefert.